

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 49 (1982)

Rubrik: Jahresbericht des Casino-Theaters

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Casino-Theaters

Madeleine Oesch

Die drei Abonnements A (Grosses Schauspielabonnement), B (Gemischtes Abonnement) und C (Kleines Schauspielabonnement) hatten in der Theatersaison 80/81 beeindruckende Höhepunkte dramaturgischer und schauspielerischer Leistungen zu verzeichnen.

Das Sommertheater Winterthur eröffnete die Saison am 18. September 1980 mit *Bethencourts* leichtgewichtiger, aber amüsanter Komödie «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde». Auch das Atelier-Theater stellte sich dem Publikum mit einer Komödie vor. Regisseur Dieter Stürmer brachte in der Inszenierung von *Marivaux'* «Spiel von Liebe und Zufall» (25. September 1980) Vitalität und Dynamik in ein verstaubt geglaubtes Rokokostück. Ein Amusement ganz anderer Art hatte *Zampanoo's* Variété bereit. Die Variététruppe begann ihre Tournee in Burgdorf und sorgte im freien Verkauf am 2. Oktober 1980 für ein volles Haus begeisterter und oft weit gereister *Zampanoo's*-Fans. Das neue Programm trug den Titel «Les fleurs du mal» und karikierte Böses und vermeintlich Böses in bester Variétémanier. Die Orchestergesellschaft Biel sorgte am 16. Oktober 1980 mit der beliebten *Strauss*-Operette «Der Zigeunerbaron» für beste musikalische Unterhaltung. Es gelang allerdings nicht immer, Komödien und Unterhaltungsstücke spritzig und amüsant zu gestalten. Obwohl das Ensemble des Atelier-Theaters sich ernsthaft um *Pierre Bürkis* «Mörderische Liebe» (23. Oktober 1980) bemühte, wollte die fade Kriminalkomödie nicht recht überzeugen.

Das Städtebundtheater Biel/Solothurn hatte sich mit *Wilders* «Unsere kleine Stadt» (30. Oktober 1980) an einen modernen Klassiker gewagt und in einer interessanten Inszenierung neue Wege aufgezeigt. *George Bernhard Shaw* erfreute sich als Bühnenautor ungetrübter Beliebtheit und war in der vergangenen Theatersaison gleich zweimal vertreten. Das Städtebundtheater Biel/Solothurn zeigte am 6. November 1980 eine nicht immer überzeugende Fassung von «Frau Warrens Gewerbe», während das Atelier-Thea-

ter ein selten gespieltes Stück ausgewählt hatte und den dritten Akt von «Mensch und Übermensch» in einem eigenständigen Drama als «Don Juan in der Hölle» vorstellte. Im spannenden Disput um Himmel und Hölle brillierte Wolfgang Schwarz in der Titelrolle (13. November 1980). *Esther* und *Keshava* brachten am 15. November 1980 mit der Darstellung indischer Tänze einen Hauch Fernost nach Burgdorf. Das Studio am Montag versuchte sich in der nicht weniger exotischen und faszinierenden Kunst des Absurden und zeigte *Artemanns* «Kleinere Taschenkunststücke» am 20. November 1980 in einer wahrlich zwerchfellerschüttenden Fassung. Illusionäre Taschenkunststücke vermochten auch Kinder zu faszinieren, der Zauberer *Marnac* zog am 23. November 1980 kleinere und grössere Zuschauer in seinen Bann. Das Tanztheater *Guatemala* führte die Vorstellung alternativer Theaterformen weiter und brachte mit «Frei geboren - oder nicht?» eine interessante Collage von Musik, Geräuschen und Gebärden auf die Bühne (27. November 1980). Dieser Gruppe, die aus der Scuola Teatro Dimitri stammt, wird ein Welterfolg im Stil der Mummerschanzproduktion prophezeit. Mit einer sorgfältig inszenierten und beeindruckend gestalteten Aufführung von *Tschechows* «Onkel Wanja» (4. Dezember 1980) bewies das Städtebundtheater Biel/Solothurn, dass sich auch in traditionellen Theaterformen Neues aussagen lässt. Die Orchestergesellschaft Biel schloss mit *Mozarts* «Hochzeit des Figaro» am 11. Dezember den Spielplan von 1980 ab.

Das Atelier-Theater begann das neue Jahr mit einer mühsam überdrehten Komödie des Berliner Autors *Curt Flatow* (22. Januar 1981). Die Regie versuchte mit raschen Wechseln und geschickt eingespielter Musik die Platituden des Textes zu überdecken.

Die Experimentierfreude des *Studio am Montag* war mit «Tristan und Isolde – aus einem aufgegebenen Projekt» (15. Januar 1981) an die Grenze des Realisierbaren gestossen. Der Versuch, die Bühne als Mittel zur Selbsterfahrung zu verwenden, zerstörte den Mitteilungscharakter des Theaters, obwohl die Ehrlichkeit, ein «gescheitertes Projekt» auf die Bühne zu bringen, den Weg zu einem neuen Publikumsverständnis hätte öffnen können. Die Produktion des Zürcher Theaters 58 litt dagegen an einer allzu konventionellen Darstellung. *O'Neills* «Eines langen Tages Reise in die Nacht» (5. Februar 1981) hätte eine wohl noch eindringlichere Publikumswirkung erreicht, wenn ein etwas mutigerer Gegenwartsbezug gewagt worden wäre. Das Städtebundtheater Biel/Solothurn versuchte sich dagegen an einer von Manfred Schwarz vorsichtig modernisierten *Ibsen*-Version und zeigte am

12. Februar 1981 eine packend und überzeugend gestaltete Aufführung der «Stützen der Gesellschaft».

Mit *Arbusows* «Altmodischer Komödie» hatte das Atelier-Theater ein Kammerstück einstudiert, das den Aufbruch des Alters aus starren Verhaltensnormen beinhaltet. Der grosse Erfolg des Stücks ist vor allem auf die beiden Darsteller Ann Höling und Arno Görke zurückzuführen (26. Februar 1981). Puccini und Ravel riefen in der Interpretation der Orchestergesellschaft Biel am 5. März 1981 unterschiedliche Reaktionen hervor. *Ravels* «Spanische Stunde» und *Puccinis* «Gianni Schicchi» boten aber die Möglichkeit, zwei wenig gespielte Werke in den Spielplan aufzunehmen. *Horrhaths* Drama «Der jüngste Tag» liess sich dagegen in der Aufführung des Städtebundtheaters Biel/Solothurn als Theaterereignis feiern. Die grosse schauspielerische Leistung des Ensembles ermöglichte am 19. März 1981 eine eindringliche Darstellung des vielschichtigen Stücks. Das Ensemble konnte sein derzeit hohes Niveau in der nächsten Aufführung bestätigen. Mit Franz Matter in der Hauptrolle, gelangte am 23. April 1981 eine beeindruckende Fassung von *Adolf Muschgs* «Rumpelstilz» zur Darstellung. Mit «Meine Mutter tut das nicht» (*Beth/Bonnet*) griff das Atelier-Theater zu einer Boulevard-Komödie, die nicht eben als bestechendes Beispiel dieses Genres bezeichnet werden kann. Hauptdarstellerin Stephanie Glaser erwies sich allerdings als publikumswirksamer Allroundstar, so dass amüsante Momente den Abend aufhellten (2. April 1981).

Die Orchestergesellschaft Biel überzeugte in der Darbietung von *Otto Nicolais* komischer Oper «Die lustigen Weiber von Windsor» (30. April 1981), während das Atelier-Theater am 7. Mai 1981 *Richard Nashs* erfolgreiches Broadway-Stück «Der Regenmacher» vorstellte. Das Ensemble konnte sich im turbulenten Drama auf die reichhaltige Bühnenerfahrung des Gueststars Günther Ungeheuer verlassen. Das Städtebundtheater Biel/Solothurn schloss die Saison am 14. Mai mit *Goldonis* «Herren im Haus». Die Aufführung konnte das Stück nicht von der Tradition verstaubter Inszenierungen befreien und wurde Goldonis komödiantischer Leichtigkeit nur selten gerecht.

Im freien Verkauf faszinierte einmal mehr ein Gastspiel des Théâtre Populaire Romand. Das alternative Theaterkollektiv, dessen Auftritt das Casino-Theater zusammen mit der Kulturmühle Lützelflüh organisierte, hatte in einem gelungenen Versuch *E. T. A. Hoffmanns* Prosastück «Prinzessin Brambilla» dramatisiert und in einer ebenso eigenwilligen wie überzeugenden Inszenierung neue Möglichkeiten des Theaterspiels aufgezeigt. Da die

Trennung von Bühne und Theaterraum im Konzept des Théâtre Populaire Romand aufgehoben war, fanden die zwei Aufführungen am 9. Mai 1981 in der Gsteig-Turnhalle statt.

Die Theatergruppe *Spatz und Co.* brachte am 17. März mit der Szenencollage «*Blyb di Dir!*» ein erfrischend spontanes und dennoch feinfühliges Aufklärungsstück auf die Bühne. «*Blyb bi Dir!*» wurde zweimal aufgeführt und in einer Vormittagsvorstellung auch Schülern zugänglich gemacht.

Die traditionelle Aufführung der Bertholdia sorgte auch diesmal an zwei Abenden (25. und 27. Juni 1981) für ein ausverkauftes Theater. Die geschickt agierenden Laienspieler brachten *Ephraim Kishons* Komödie «Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht» in der Inszenierung von Maja Weber-Diggelmann auf die Bühne.

Das Zusatzprogramm der Gastspiele zeigte Kindervorstellungen von allerdings unterschiedlicher Qualität. Während das Kleintheater Muttiturm mit dem Märchenspiel «Dr Aladin und d'Wunderlampe» am 7. März 1981 kaum überzeugte, boten die Burgdorfer Bienli am 30. Mai 1981 eine Aufführung, die von Kindern und für Kinder konzipiert worden war.